

Der Bildungsgrad

Der Bildungsgrad gibt die **höchste abgeschlossene Ausbildung einer Person** an. In den letzten Jahrzehnten konnte in Tirol eine starke Zunahme beobachtet werden. Besonders der Anteil der Frauen, die ihren Abschluss an einer höheren Schule bzw. Universität machen, ist gestiegen, wodurch heute hinsichtlich Bildung beinahe ein Gleichgewicht zwischen den Geschlechtern herrscht.

Generell besteht ein Unterschied im Bildungsgrad zwischen den Bewohnern der Städte und jenen der Landgemeinden. Einfluss darauf nehmen sowohl das Angebot an und die Nähe zu den Bildungseinrichtungen, als auch die Erreichbarkeit durch öffentliche Verkehrsmittel. Weiters gilt: je höher der Bildungsgrad der Eltern, desto eher sind sie bemüht, auch ihren Kindern den Zugang zu einer besseren Schulbildung zu ermöglichen.

Steuernd auf die räumliche Verteilung der Bevölkerung nach Bildungsgrad wirkt auch das Angebot an Arbeitsplätzen. Meist konzentrieren sich Arbeitsstätten, die Mitarbeiter mit höherer Ausbildung suchen, in den Zentralräumen. Je "abgelegener" eine Gemeinde, desto weniger attraktiv ist sie für Absolventen von höheren Schulen bzw. Universitäten hinsichtlich Arbeitsmarkt - Ausnahmen sind florierende Tourismusorte.



Menschen
Bild: Jörn Lippert

Der Bildungsgrad der Bevölkerung hat Auswirkungen auf zahlreiche Lebensbereiche und ist daher ein wichtiger Faktor für die Planung. So beeinflusst er beispielsweise die demographische Entwicklung eines Landes. Es lassen sich direkte Verbindungen zwischen dem Ansteigen des Bildungsgrades vor allem bei den Frauen und der Abnahme der Geburtenzahlen sowie dem Anstieg des Alters für Erstgeburten feststellen. Frauen mit höherem Bildungsgrad kehren meist schon kurze Zeit nach der Geburt wieder an ihren Arbeitsplatz zurück, wodurch der Bedarf an Betreuungseinrichtungen für Kleinkinder steigt. Auch die Nachfrage nach kulturellen Angeboten nimmt mit dem Bildungsgrad zu.

Unterschiedliche Schulsysteme und **Erhebungsmethoden** machen eine länderübergreifende Darstellung der Bevölkerung nach Bildungsgrad schwierig. Für die Erstellung des folgenden Kartensets waren deshalb einige Vereinfachungen sowie Umrechnungen notwendig. Die so erhaltenen Daten liefern interessante Ergebnisse, sie sollten jedoch vor allem für Italien mit Vorsicht behandelt und nicht für weitere Berechnungen herangezogen werden.

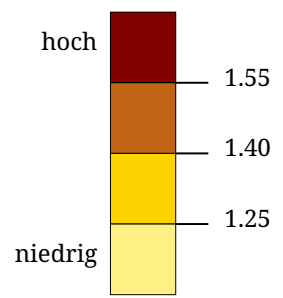
Folgende Punkte sind zu beachten:

- 1) Der Bildungsgrad wird in Österreich für die Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und mehr angegeben. Für Italien liegen zum Zeitpunkt der Bearbeitung jedoch Werte für die Bevölkerung im Alter von 6 Jahren und mehr vor, weshalb mit Hilfe der Melderegisterdaten eine näherungsweise Berechnung für die Bevölkerung 14 Jahre und älter erfolgt.
- 2) Die unterschiedlichen Bildungssysteme machen eine Zusammenfassung der erhobenen Daten zu drei großen Klassen notwendig:
 - *Pflichtschule/Lehre*
 - *Höhere Schule mit oder ohne Matura*
 - *Universität bzw. universitätsverwandte Ausbildung*

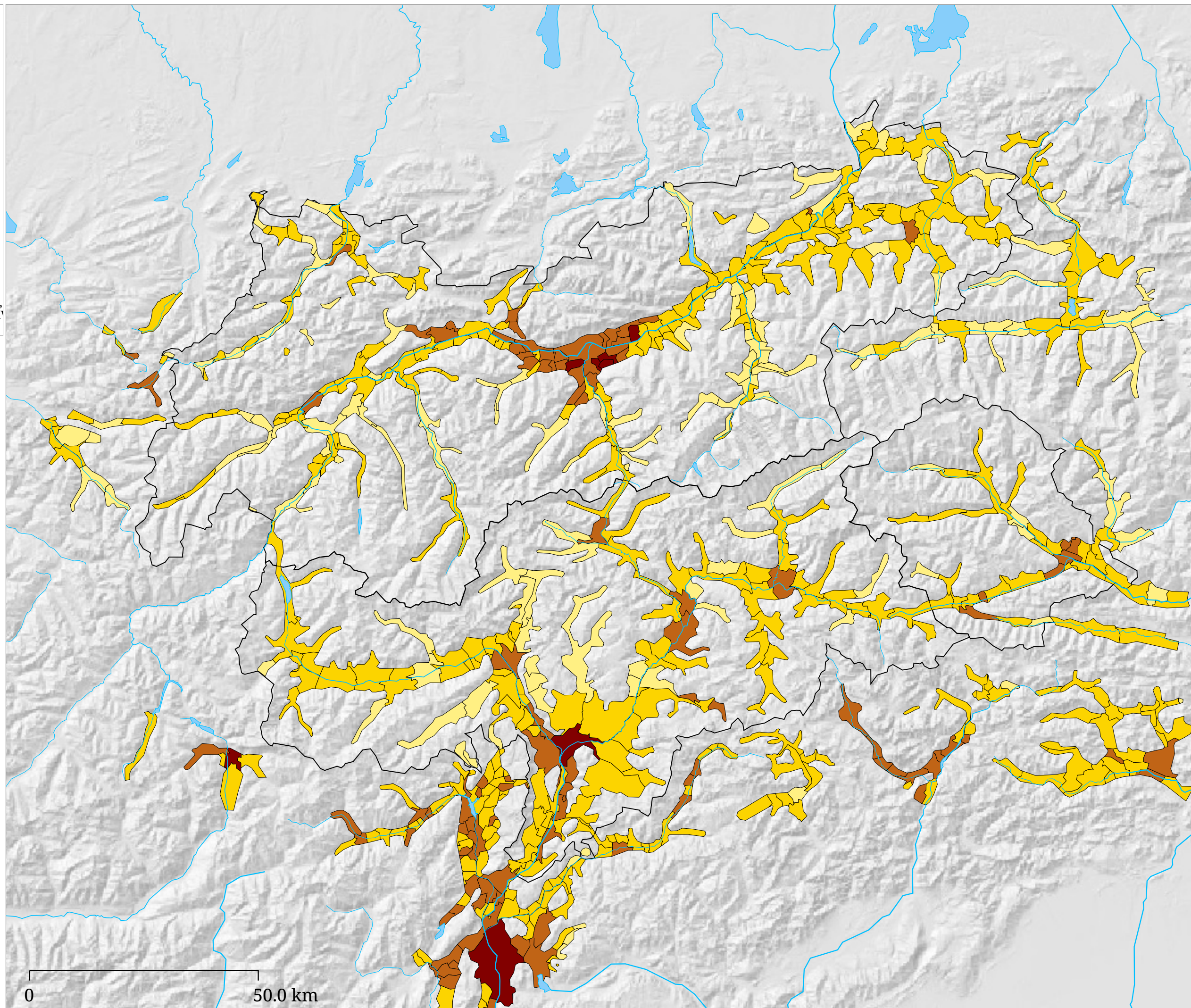
Kartentexte

- [Bildungsindex 2001](#)
- [Pflichtschule und Lehre](#)
- [Höhere Schule mit bzw. ohne Matura](#)
- [Universität bzw. universitätsverwandte Ausbildung](#)

Bildungsindex 2001



Gewichtung des Abschlusses: (Hochschule*3, Sekundarstufe II *2, Pflichtschule/Lehre*1) / Bevölkerung 14 bzw. 15 Jahre u.m.



Die Karte zeigt den Bildungsgrad der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und mehr (Österreich) bzw. 14 Jahren und mehr (Italien) anhand der höchsten abgeschlossenen Ausbildung.

Bildungsindex 2001

Der Bildungsindex bietet eine Möglichkeit, den Bildungsgrad der Bevölkerung übersichtlich darzustellen. Es erfolgt dabei eine Gewichtung der höchsten abgeschlossenen Ausbildung:

Pflichtschule/Lehre x 1 + Höhere Schule x 2 + Universität o.ä. x 3
Bevölkerung 14 bzw. 15 Jahre und älter

Die erhaltenen Zahlenwerte sind abhängig von der Gewichtung und deshalb nur für die Darstellung im Rahmen des Tirol Atlas geeignet. Nach dieser Berechnung liegt der Bildungsindex für das Bundesland Tirol bei 1,37 für Südtirol bei 1,40.

Der Bildungsindex ist in den Städten höher als in den Landgemeinden. Besonders in Südtirol sind die hohen Werte in den Verwaltungszentren auffällig. Den höchsten Index erreichen die Landeshauptstädte und die Umlandgemeinden von Innsbruck, allen voran die Gemeinden Sistrans und Natters. Auch das Mieminger Plateau als beliebte Wohngegend zieht, genauso wie Mariastein, Akademiker an. Überdurchschnittliche Werte erreichen auch die Nordtiroler Gemeinde Zams als Schulzentrum und Standort eines Krankenhauses sowie die Orte in den ladinischen Tälern. Besonders niedrig ist der Bildungsgrad in den zahlreichen Seitentälern. Eine Ausnahme stellen die Tourismuszentren dar.

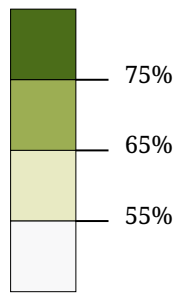
Einen Überblick über die fünfzehn Gemeinden mit dem höchsten bzw. niedrigsten Bildungsindex bieten die folgenden Tabellen:

[15 höchste Werte](#)

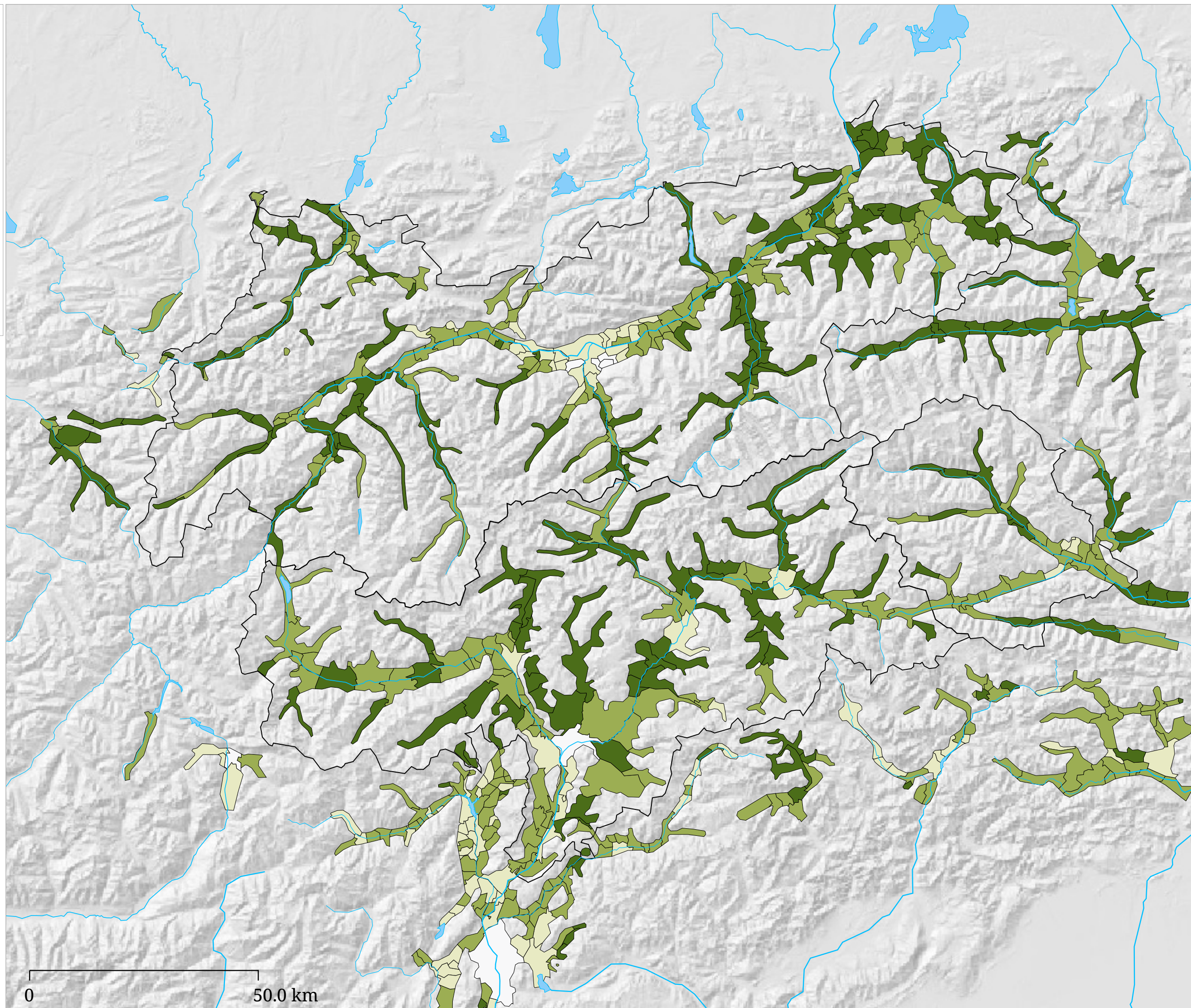
[15 niedrigste Werte](#)

Kartenset »Bildungsgrad« Höchste abgeschlossene Ausbildung - Pflichtschule/Lehre

Anteil der über 15
(14)-jährigen mit
Pflichtschul-/Lehrabschluss



Stand: 2001



Die Karte zeigt den Anteil der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und mehr (Österreich) bzw. 14 Jahren und mehr (Italien) mit Pflichtschule bzw. Lehre als höchster abgeschlossener Ausbildung.

Pflichtschule und Lehre

Der Großteil der Tiroler Bevölkerung im Alter von 14 bzw. 15 Jahren und mehr hat die traditionelle Form der Ausbildung hinter sich gebracht, die sich aus der Absolvierung der Pflichtschuljahre und einer anschließenden Lehre zusammensetzt. Besonders hoch ist in dieser Gruppe der Anteil der älteren Bevölkerung. Da junge Menschen heute immer öfter eine höhere Ausbildung anstreben, wird sich der Anteil der Gruppe mit diesem Bildungsgrad in den nächsten Jahrzehnten stark verringern.

Der Anteil der Bevölkerung mit Pflichtschule bzw. Lehre als höchstem abgeschlossenen Bildungsgrad beträgt im Bundesland Tirol 70,28 %, in Südtirol 67,46%. Die höchsten Werte findet man in den abgelegenen Gemeinden, zu den Zentren hin nehmen sie ab. Die Tiefstwerte weisen in Nordtirol die Gemeinden des Mittelgebirges südlich von Innsbruck auf, in Südtirol die Landeshauptstadt Bozen.

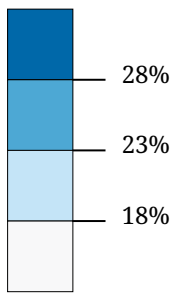
Einen Überblick über die 15 Gemeinden mit den höchsten bzw. den niedrigsten Anteilen in Tirol bieten die folgenden Tabellen:

[15 höchste Werte](#)

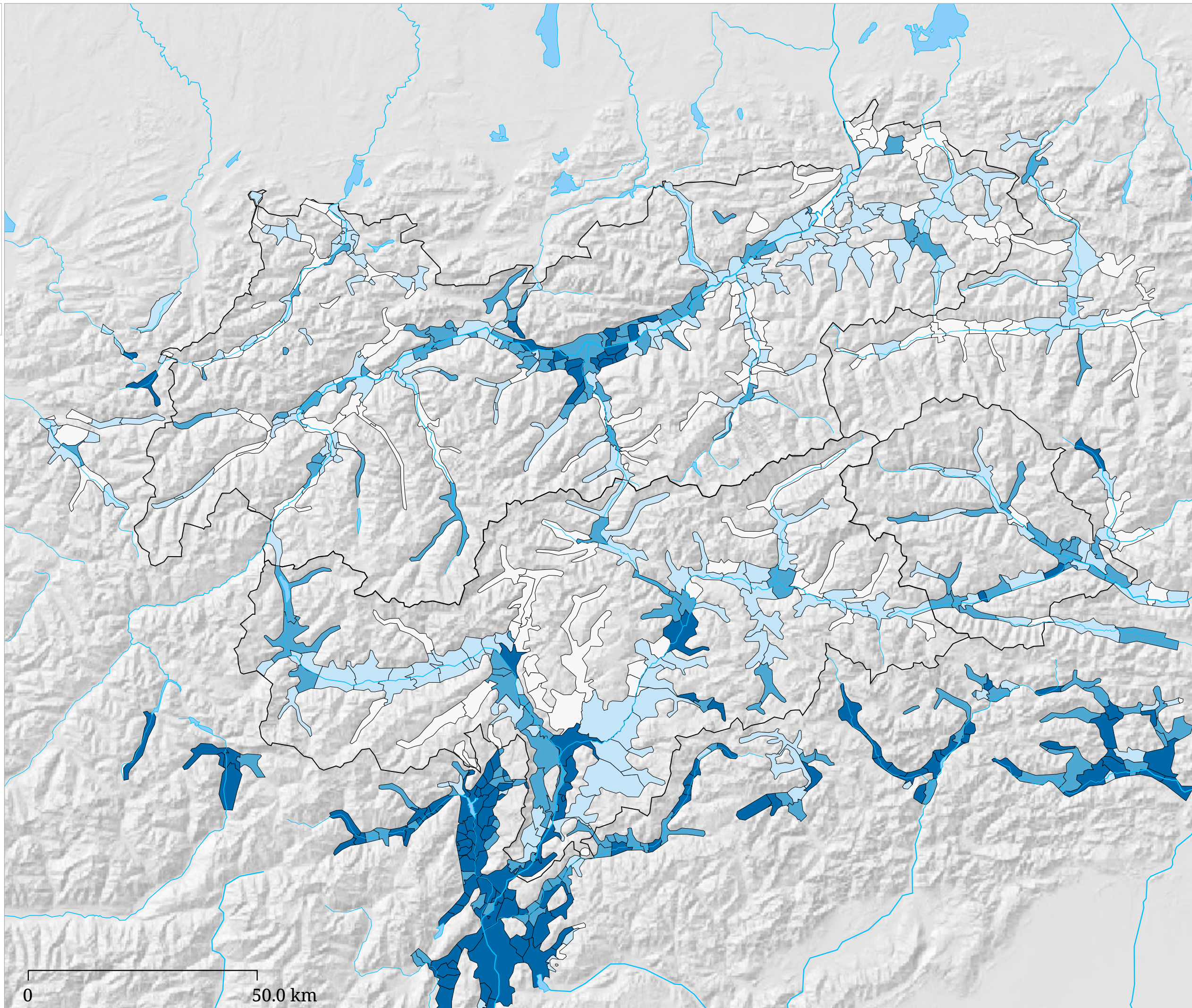
[15 niedrigste Werte](#)

Kartenset »Bildungsgrad« Höchste abgeschlossene Ausbildung - Sekundarstufe II

Anteil der über 15
(14)-jährigen mit Abschluss
der Sekundarstufe II



Stand: 2001



Die Karte zeigt den Anteil der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und mehr (Österreich) bzw. 14 Jahren und mehr (Italien) mit Sekundarstufe II als höchster abgeschlossener Ausbildung.

Höhere Schule mit bzw. ohne Matura

Die Gruppe der Bevölkerung mit höchstem abgeschlossenem Bildungsgrad im Bereich der höheren Schulen mit bzw. ohne Matura, auch als Sekundarstufe II bezeichnet, ist in den letzten Jahrzehnten stark angestiegen. Sie macht im Bundesland Tirol 22,70% und in Südtirol 25,40% der Personen über 14 bzw. 15 Jahren und mehr aus.

Die Werte nehmen mit der Nähe zu den Zentren zu und erreichen ihr Maximum im Großraum der Landeshauptstädte. Hohe Anteile sind auch in den Tourismusorten zu finden. Sie sind einerseits häufig beliebte Wohngegenden mit erhöhten Grundstückspreisen, die nur für besser verdienende erwerbbar sind, andererseits verlangen die zahlreichen Arbeitsplätze im Tourismus zumeist eine Ausbildung im Bereich der Sekundarstufe II.

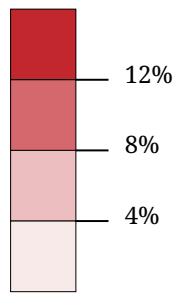
Einen Überblick über die fünfzehn Gemeinden mit den höchsten bzw. den niedrigsten Anteilen in Tirol bieten die folgenden Tabellen:

[15 höchste Werte](#)

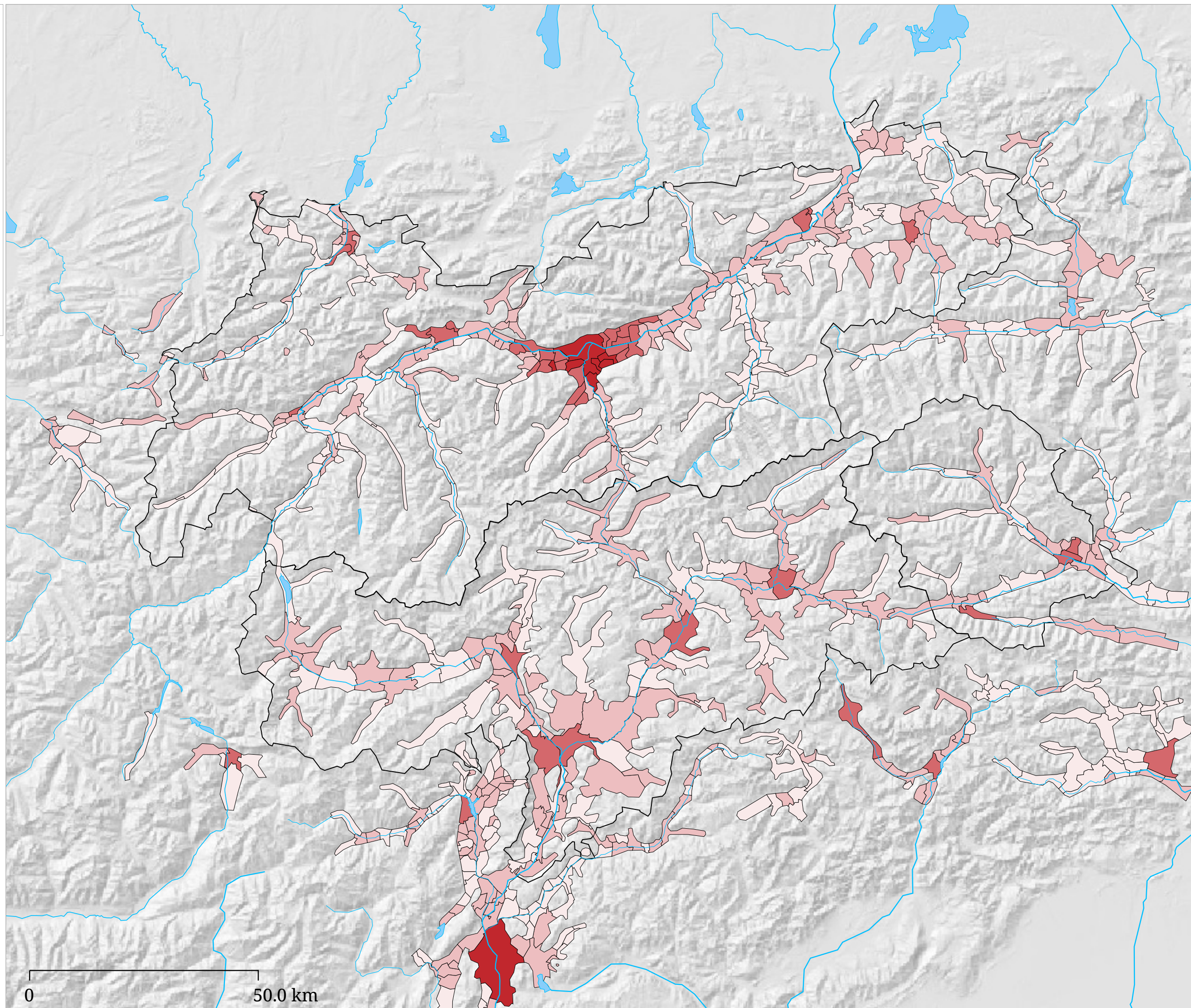
[15 niedrigste Werte](#)

Kartenset »Bildungsgrad« Höchste abgeschlossene Ausbildung - Hochschule

Anteil der über 15
(14)-jährigen mit
Hochschulabschluss



Stand: 2001



Die Karte zeigt den Anteil der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und mehr (Österreich) bzw. 14 Jahren und mehr (Italien) mit Hochschul- bzw. Hochschulverwandter Ausbildung als höchsten abgeschlossenen Bildungsgrad.

Universität bzw. universitätsverwandte Ausbildung

Die Absolvierung einer Universitäts- bzw. universitätsverwandten Ausbildung liegt in Tirol ungefähr bei 7 Prozent. Den höchsten Anteil weist die Landeshauptstadt Innsbruck mit ihren Umlandgemeinden auf. Beliebte Wohngegenden für Akademiker stellen dabei die Gemeinden des Mittelgebirges dar, wobei Sistrans und Lans beinahe Werte von 20% erreichen. Auch Lienz, Reith b.K., Angerberg und Mariastein, die Gemeinden des Mieminger Plateaus, Stanz b.L. sowie Reutte und Ehenbichl gehören zu den Gebieten mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Absolventen des höchsten Bildungsgrades.

In Südtirol konzentrieren sich die höchsten Werte in Bozen und Eppan sowie den Verwaltungszentren Meran, Brixen und Bruneck.

Einen Überblick über die fünfzehn Gemeinden mit den höchsten bzw. den niedrigsten Anteilen in Tirol bieten die folgenden Tabellen:

[15 höchste Werte](#)

[15 niedrigste Werte](#)